

blik hatte die Volksrepublik China vor allem bei Zangen und Hämmern einen Marktanteil von 60% und ist größter Billigkonkurrent. (NFA, 19.4.1985; FAZ, 19.4.84) -lou-

*(38)

Vorläufig kein Abkommen über australische Eisen- und Stahl- exporte

Bezüglich der Pläne der australischen Regierung, die Eisenerz- und Stahlexporte nach China auszudehnen, hat sich ein Rückschlag insofern ergeben, als der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas, Hu Yaobang, während seines Australien-Besuches keine Lieferverträge abschließen wird. In Australien sei erwartet worden, daß Hu einen Vertrag über chinesische Investitionen für eine neue Eisenerzmine in der Region Pilabara in Westaustralien mit der Hemmersley-Gesellschaft abschließen würde. Australische Beamte hatten ebenso vorausgesagt, daß ein Abkommen mit China über langfristige Roheisenlieferungen wahrscheinlich sei, das die Firma BHP in die Lage versetzt hätte, das Kwinana-Stahlwerk in Westaustralien wieder zu eröffnen.

Ein hoher chinesischer Beamter teilte mit, daß es immer noch Lücken bei den Verhandlungen gebe und daß China noch nicht in der Lage sei, konkrete Verpflichtungen einzugehen. Ein Sprecher des chinesischen Ministeriums für die metallurgische Industrie teilte mit, daß auch ein Treffen der sogenannten Inter-Governmental Steel Joint Study Group über die weitere Zusammenarbeit in der Eisen- und Stahlindustrie während Hus Besuch nicht geplant sei.

Während immer noch angenommen wird, daß die Chinesen an dem Plan interessiert sind, eine neue Eisenerzmine mit Hemmersley bei Channar, 600 Meilen nördlich von Perth, zu entwickeln, gaben australische Beamte zu, daß die Verhandlungen mit BHP in Schwierigkeiten seien. Ursprünglich war mit BHP über die Errichtung eines Joint Ventures zur Wiedereröffnung des Stahlwerkes verhandelt worden. Nach Ansicht des australischen Ministerpräsidenten hätte dies ein erster Schritt sein können, die australischen Rohstahlverkäufe nach China auszuweiten. Die Chinesen haben BHP jedoch im Oktober letzten Jahres bereits mitgeteilt, daß sie nicht länger an einer Investition in Kwinana interessiert seien. Der Schwerpunkt der Verhandlungen verlagerte sich ganz auf die Möglichkeit, das Stahlwerk auf der Basis eines langfristigen chinesischen Vertrages über Rohstahl wiederzu-

eröffnen. (Financial Times, 10.4.1985) -lou-

WIRTSCHAFT

*

*

*(39)

Kollektivunternehmen profitieren von neuen Einkommensteuerregelungen

Kollektivunternehmen werden die gleichen Einkommensteuern zu zahlen haben wie kleine staatseigene Betriebe. Das geht aus den neuen vorläufigen Regelungen hervor, die vom Staatsrat veröffentlicht wurden. Die neuen Steuerregelungen werden die Kollektivunternehmen in die Lage versetzen, leichter mit kleinen staatseigenen Betrieben zu konkurrieren. Die Regelungen sehen vor, daß alle Kollektivunternehmen, die in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen, Handel, Bau, Transport und anderen Gewerbebezweigen arbeiten, nach einer achtstufigen Progression Steuern zahlen werden. Die Steuersätze rangieren von 10 bis 55% für jährliche Einnahmen von unter 1.000 Yuan bis über 200.000 Yuan. Die Steuersätze waren zuvor höher. Weniger gewinnbringende Kollektivunternehmen werden von den neuen Regeln profitieren. Die Abstände zwischen den einzelnen Steuersätzen werden um so größer, je höher das zu versteuernde Einkommen ist.

Steuerermäßigungen und -befreiungen werden für bestimmte Perioden einigen Unternehmen gewährt, darunter neuen Fabriken für Viehfutter, von Dörfern bzw. kleinen Städten betriebenen Fabriken für Kunstdünger und Pestizide, Reparaturwerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen und Fabriken, die Industrieabfälle als Rohmaterial benutzen. Vorzugsregelungen werden ebenfalls jenen von Dörfern oder Städten betriebenen Unternehmen in Minoritätsgebieten, entlegenen oder armen Gebieten sowie revolutionären Basen angeboten. (XNA, 20.4.1985) -lou-

*(40)

Wirtschaftliche Ziele für das Delta des Perlfusses

Nach Aussagen des Gouverneurs der Provinz Guangdong, Liang Liang-guang, wird das Pro-Kopf-Einkommen pro Jahr in der wirtschaftlichen Entwicklungszone des Perlfuß-Deltas um das Jahr 1990 ca. 800 US\$ betragen. Das 800-US-\$-Ziel war von Deng Xiaoping für das Ende des Jahrhunderts anvisiert worden. Nach Aussagen des Gouverneurs wird die Zone in der Lage sein, das für das Ende des Jahrhunderts anvisierte Ziel der Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Indu-

strie und Landwirtschaft 10 Jahre vor dem Plan zu erreichen.

Das Delta des Perlfusses ist eines der reichsten Gebiete der Volksrepublik. Es umfaßt acht Städte und 24 Kreise. Doch die wirtschaftliche Entwicklungszone, die vom Staatsrat festgesetzt worden ist, umfaßt nur drei Städte und 13 Kreise, insgesamt 21.492 qkm mit einer Bevölkerung von 9,5 Mio. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wird die Zone nach Aussagen des Gouverneurs die traditionelle Struktur der Landwirtschaft ändern und fortgeschrittene Techniken und verbesserte Vieharten einführen müssen, um die Produktion von Fleisch, frischen Gemüsen, Meeresfrüchten und Früchten auszuweiten, so daß sie ein wichtiger Lieferant für Guangzhou, Shenzhen, Zhuhai und andere wichtige Städte in der Zone einschließlich von Hongkong und Macau wird.

In der Industrie werden sich die wichtigsten Bemühungen auf die Entwicklung der Nahrungsmittel- und Futtermittelindustrien richten, auf Elektronik, Baumaterialien, elektrische Geräte, Petrochemikalien und Microcomputer. Die ländlichen Industrien dehnen sich nun in der ganzen Zone aus. Die von den ländlichen Fabriken rund um die Stadt Foshan produzierten elektrischen Ventilatoren sind bereits in der ganzen Volksrepublik bekannt und haben ihren Weg in die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada und andere Länder gefunden. Der jährliche Output hat 2,3 Mio. Einheiten erreicht. Ca. 40% der ländlichen Bevölkerung arbeiten nun in Fabriken.

Wie der Provinzgouverneur weiter mitteilte, werden die Kreise in der Entwicklungszone Direktexport von landwirtschaftlichen und Nebenerwerbsprodukten nach Hongkong und Macau betreiben. Die Einnahmen werden dazu benutzt, die landwirtschaftliche Technologie zu verbessern. In der Zone werden die grundlegenden infrastrukturellen Einrichtungen verbessert, so z.B. die Kraftwerke der verschiedensten Art, die Straßen- und Flugverbindungen. Im Jahre 1990 wird ein von Computern kontrolliertes Telefonnetzwerk vollendet sein, das die ganze Entwicklungszone umfassen wird. Gegenwärtig hat jede Stadt und jeder Kreis Telefonverbindungen mit Hongkong. (XNA, 29.3.85) -lou-

*(41)

Subventionsprobleme in der Provinz Anhui

In der Volkszeitung vom 18.4.1985 erschien ein Artikel über die Fi-

nanzprobleme von 12 armen Kreisen in der Provinz Anhui. Ein Kommentator behandelte diese Probleme und rief zur Schließung der Lücken zwischen unterschiedlich entwickelten Kreisen auf.

Die infrage kommenden Abteilungen der Provinz Anhui haben den armen Kreisen Hilfe zur Verfügung gestellt, so daß eine "Blutübertragung" dazugeführt hat, daß die "Produktion von Blut" gestärkt werden konnte. Von den im Jahre 1984 finanziell subventionierten Kreisen haben nun zwölf den "Subventionsknüppel" weggeworfen. In der Vergangenheit mußte die Provinz Anhui immer gewisse Summen aufbringen, um den armen Kreisen zu helfen. Dieses Geld wurde hauptsächlich für Löhne, Verwaltungsausgaben und für Lebenshaltungskosten benutzt. Eine solche Unterstützung konnte nur dazu dienen, den Status quo beizubehalten. Im Frühjahr des Jahres 1984 beschloß das Parteikomitee in der Provinz Anhui, die jährlichen Fondszuweisungen für die armen Kreise an spezielle Entwicklungsprojekte zu binden, um damit einem Kreis nach dem anderen zu helfen, aus der Armut herauszukommen. 1984 betrogen diese Fondszuweisungen der verschiedenen Abteilungen mehr als 40 Mio. Yuan. In 18 Kreisen wurden 457 Produktionsprojekte finanziell unterstützt. Gegen Ende 1984 waren zwei Drittel dieser Projekte übergeben worden, wobei noch im selben Jahr wirtschaftliche Resultate erzielt werden konnten. Die Einnahmen der 18 Kreise stiegen 1984 um 18,15% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Kommentator weist darauf hin, daß in den letzten Jahren zwar die wirtschaftliche Situation in den ländlichen Gebieten sehr vorteilhaft gewesen sei, daß jedoch die Entwicklung unausgeglichen verlaufen sei. Was das ganze Land angehe, so würden einige Gebiete mit einer schnell sich entwickelnden Warenwirtschaft nun reich. Einige Gebiete hätten das Problem der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Kleidung gelöst, doch immer noch keinen Weg gefunden, die Wirtschaft weiter zu entwickeln. Ca. 10% aller Gebiete seien immer noch im Zustand der Armut. Je vorteilhafter die Lage sei, desto größer sei die Notwendigkeit, einen kühlen Kopf zu behalten. Mit den Unterschieden konfrontiert, müsse man danach streben, den Massen in den armen Gegenden zu helfen, ihre Schwierigkeiten zu lösen.

Der Kommentator kreidet dann jene Genossen an, die nicht versucht hätten, die Wohlstandslücken zu verringern. Statt dessen hätten sie sogar eine Aversion gegenüber den Armen entwickelt und hielten

sich fern von ihnen. Sie sprächen gern über Prosperität, meiden jedoch das Thema Armut. Sie hätten Freude daran, den größeren Einheiten zu helfen, doch möchten sie den kleineren Einheiten nicht helfen. Sie hielten sich gern in Gebieten mit reichen finanziellen und materiellen Ressourcen auf, möchten jedoch ihren Fuß nicht in die armen, bergigen Gebiete setzen. Sie seien sogar nicht willens, in armen Gebieten zu investieren, weil sich diese als zahlungsunfähig herausstellen könnten. Des weiteren fordert der Kommentator die Kader auf, wie eine gute Mutter besonders den physisch benachteiligten Kindern zu helfen. (RMRB, 18.4.1985) -lou-

*(42)
Über die Einkommensituation in der Provinz Shandong

Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Volkskongresses der Provinz Shandong machte einige Aussagen über die Einkommensituation in seiner Provinz, nachdem er Studien an der Basis betrieben hatte.

Zunächst sagte er, daß das Einkommen der Bauern und ihre Fähigkeit, Lasten zu tragen, realistisch eingeschätzt werden sollten. Als Beispiel nehme er den Kreis Yidu. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen von 19% der ländlichen Familien in diesem Kreis betrage ca. 150 Yuan, was kaum genug sei, um Nahrungsmittel zu kaufen. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen von ca. 60% der ländlichen Familien betrage ca. 300 Yuan, das bedeutet, es bliebe sehr wenig übrig, nachdem Nahrungsmittel und andere Güter gekauft worden seien. Zwischen 20 und 30% der ländlichen Familien in diesem Kreis, die als wohlhabende Haushalte bekannt seien, hätten ein jährliches Pro-Kopf-Einkommen zwischen 600 und 800 Yuan. Nur 194 Familien im gesamten Kreis, das seien 0,08% der Gesamtzahl der Haushalte, hätten ein Einkommen von mehr als 10.000 Yuan. Die Situation in diesem Kreis sei ziemlich repräsentativ für die Provinz Shandong.

Das Führungspersonal einiger lokaler Einheiten betrachtet die Dinge jedoch recht subjektiv, und wann immer es an den Fonds für Bauprojekte mangle, werden die Bauern gebeten, die Ausgaben mitzutragen, was natürlich die Last der Bauern vergrößere. Von einigen Orten wurde berichtet, daß jeder Bauer mehr als 50 Yuan zu tragen hätte. Qin Hezhen, der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses, meinte, daß bei der Beurteilung der Situation in den ländlichen Gebieten die Probleme auch der rückständigen Gebiete eingeschlossen werden müß-

ten, nicht nur die wohlhabenden Gegenden und Dörfer sollten betrachtet werden. Das Führungspersonal sollte auf "aufgeblähte" Produktionszahlen achten, die aus verschiedenen Gegenden berichtet würden.

Der Zweck der Wirtschaftsreform solle auch korrekt verstanden werden. Qin sagte, daß die Leiter einiger Unternehmen, in dem Bemühen, die Löhne ihrer Angestellten und Arbeiter zu erhöhen, Geld genommen hätten, das an sich dem Staat zugestanden habe oder in den Produktionsentwicklungsfond hätte gehen müssen. (Xinhua, 31.3.1985, zit. nach SWB, 5.4.1985) -lou-

*(43)
Bummelstreik der Beijinger Busfahrer

Beijinger Busfahrer haben am 23. April 1985 mit einem Bummelstreik begonnen, um ihren Forderungen nach besseren Löhnen und Gratifikationen einen stärkeren Ausdruck zu verleihen. Nach Auskunft eines Pressesprechers des chinesischen Gewerkschaftsverbands richtet sich der Bummelstreik gegen das Bonussystem, durch das die Busfahrer Punkte verlieren, wenn sie Verspätung haben oder in kleinere Verkehrsdelikte verwickelt sind. Der wachsende Autoverkehr auf Beijings Straßen mache die Arbeit der Busfahrer jedoch zunehmend schwieriger, fügte der Gewerkschaftssprecher verständnisvoll hinzu. Wang Jiachong, einer der stellvertretenden Vorsitzenden des chinesischen Gewerkschaftsverbands, erklärte gegenüber Journalisten, daß das Gewerkschaftskomitee der Beijinger Verkehrsgesellschaft den Arbeitgebern nahelegen wolle, den berechtigten Klagen der Busfahrer nachzugehen. (NZZ, 25.4.85) -sch-

TAIWAN

*

*

*(44)
1.774 Vertretungen ausländischer Firmen

Insgesamt haben 1.774 ausländische Unternehmen aus 40 Ländern Niederlassungen bzw. Vertretungen in Taiwan. Mit 573 Firmen steht Hongkong an erster Stelle im wirtschaftlichen Engagement auf der Insel; es folgen die USA mit 239, Japan mit 145, Singapur mit 39, Großbritannien mit 32, Panama mit 18, die Niederlande und die Philippinen mit je 9 und die Schweiz mit 8 (Central News Agency, Taipei, 22.4.85).

Von den 500 großen Unternehmen Taiwans sind 75 zu 50% oder noch